

# Massarbeit : Forschungs- und Entwicklungszentrum Leykam-Mürztaler AG, Gratkorn, 1990-1991: Architekt : Klaus Kada, Graz

Autor(en): **Kada, Klaus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 7/8: **Fritz Haller**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60110>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Massarbeit

Forschungs- und  
Entwicklungszentrum  
Leykam-Mürztaler AG,  
Gratkorn, 1990-1991  
Architekt: Klaus Kada, Graz



Detail Südostecke

In Zentrumsnähe des Ortes, welcher weitgehend von der Papierindustrie geprägt wird, steht ausserhalb des Industriegeländes das Gebäude für Forschung und Entwicklung. Zur offenen und kleinmassstäblichen Bebauung in der Umgebung des Grundstücks galt es, eine Zuordnung zu finden, die diesen Bereich auch räumlich akzentuiert.

Das Projekt, aus einem Wettbewerb hervorgegangen, wird durch ein System bestimmt, das Veränderungen in Funktion und Grösse zulässt. Der grosse Installationsanteil in diesem Laborgebäude führte zur Entscheidung, die senkrecht geführten Schächte als Teile der Tragkonstruktion zu verwenden, um damit eine ökonomische Baustruktur und gleichzeitig freie Leitungsführungen zu erreichen.

Die Verglasung des Mittelteils der zweihüftigen Anlage ermöglicht eine doppelseitige Belichtung aller Arbeitsräume und erhellt Verkehrswege und Kommunikationsbereiche im Inneren des Gebäudes.

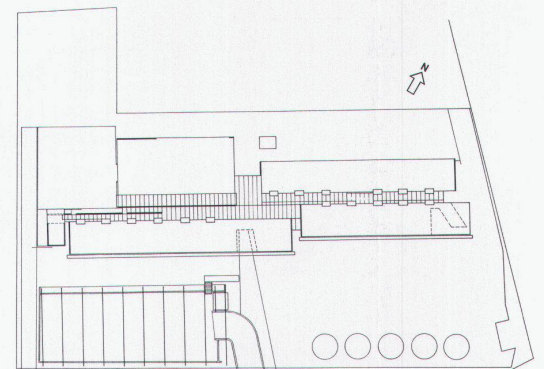
Die zentrale Erschliessung der Anlage ergibt kurze und übersichtliche sowie kontrollierbare Verbindungen für die im Erdgeschoss angesiedelten Laborräume und die Büroräume im Obergeschoss.

Die Fassaden bestimmen die speziellen Belichtungsanforderungen in den verschiedenen genutzten Bereichen.

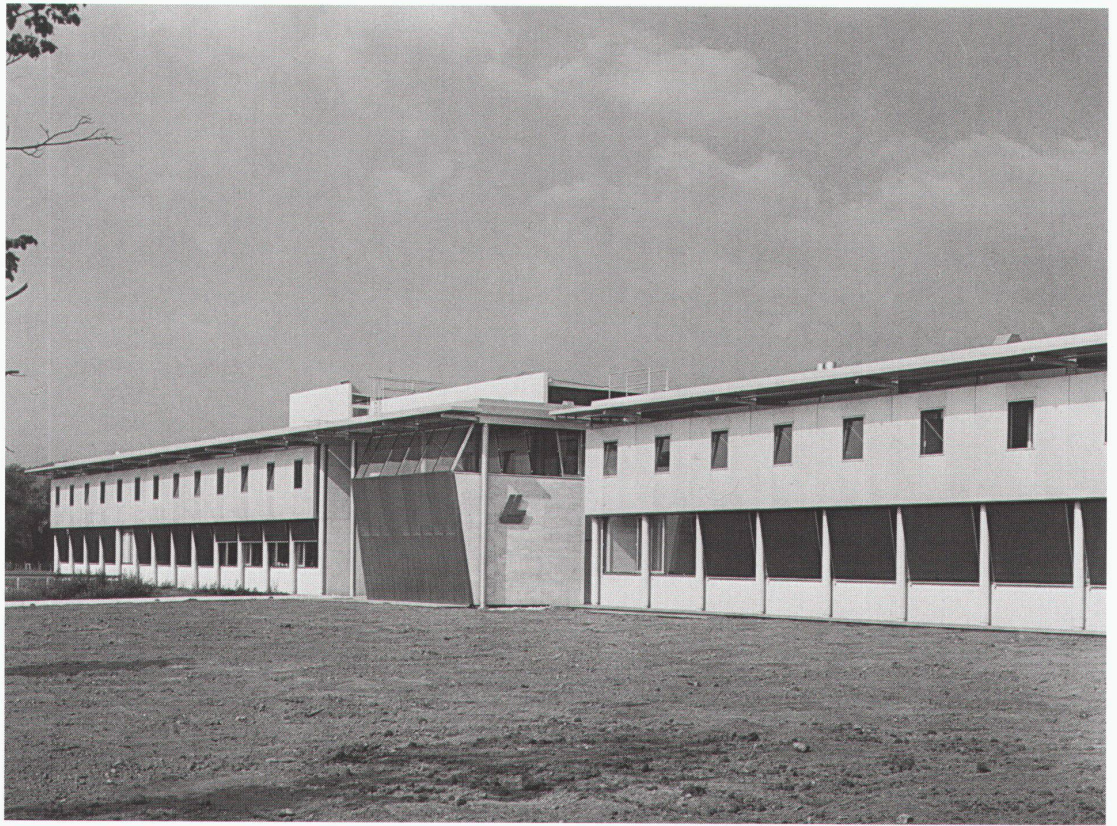
Die intensive EDV-Nutzung in den Büroräumen (Denkzellen) im Obergeschoss verlangt ein «gedämpftes» Licht. Waagrechte und senkrechte Flächen (Scheiben) mit Öffnungen «decken» das Licht entsprechend ab.

Die Laborräume im Erdgeschoss sind ab Arbeitshöhe transparent nach aussen, haben eine maximale natürliche Belichtung und intensiven Bezug zum Aussenraum.

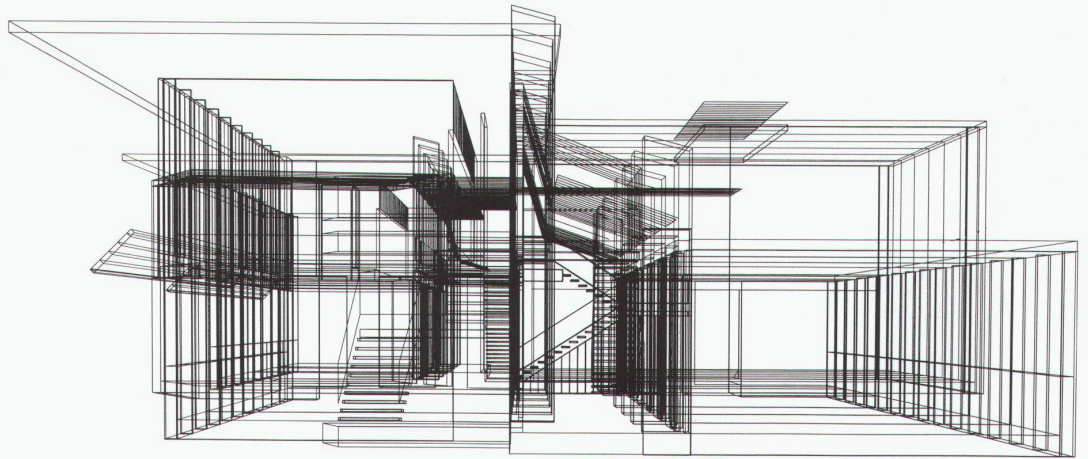
Sekundärräume und Stiegen erhalten durch perforierte Bleche gefiltertes Licht. Verkehrswege und Zonen vermitteln freie Aussenraumatmosphäre durch grosszügige Dachverglasungen. *Klaus Kada*



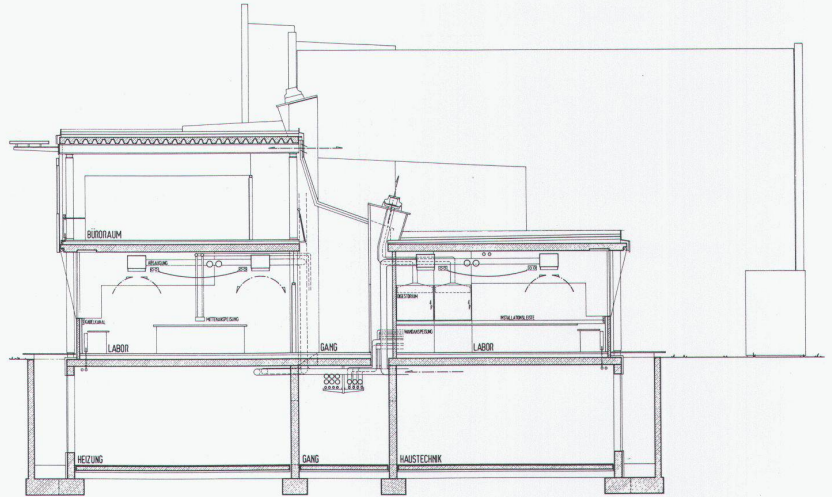
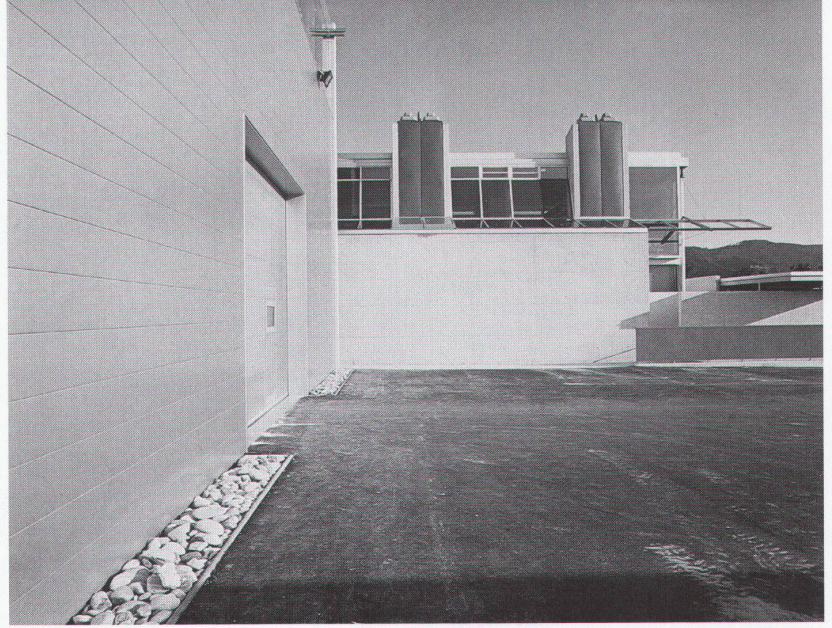
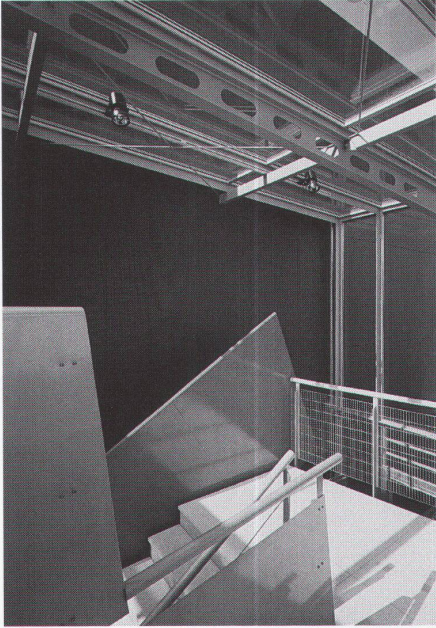
Situation



Ansicht von Osten



Axonometrie

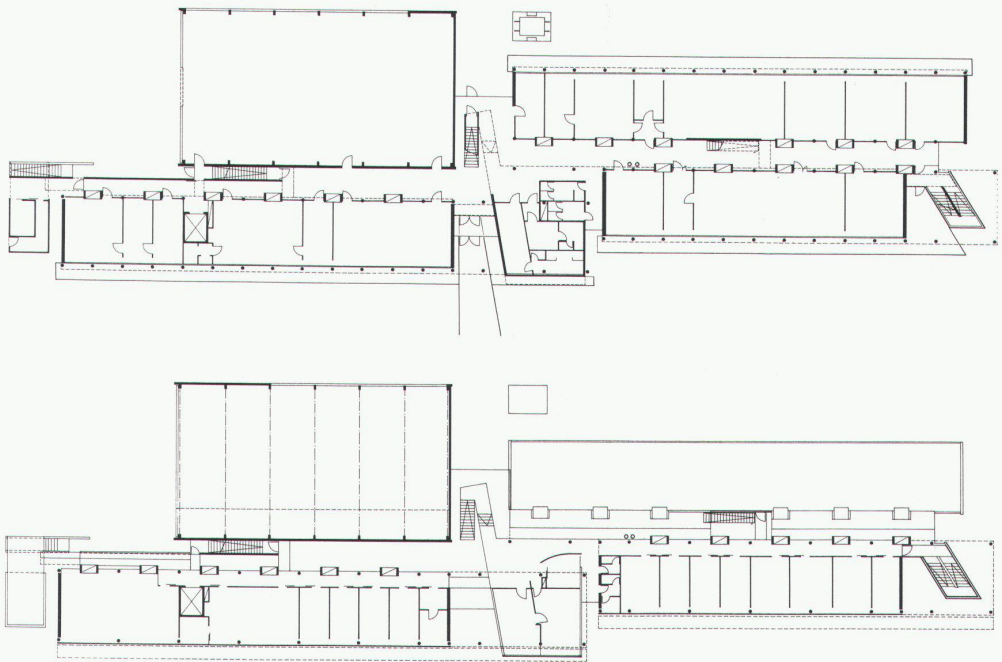
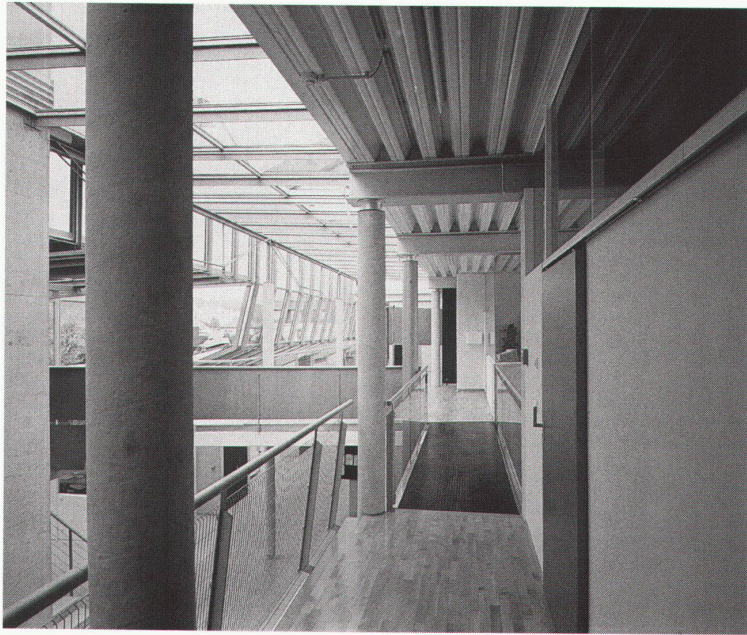


Detail Treppe

Blick vom Treppenabsatz im Ober-  
geschoss nach Nordosten

Ansicht von Nordwesten

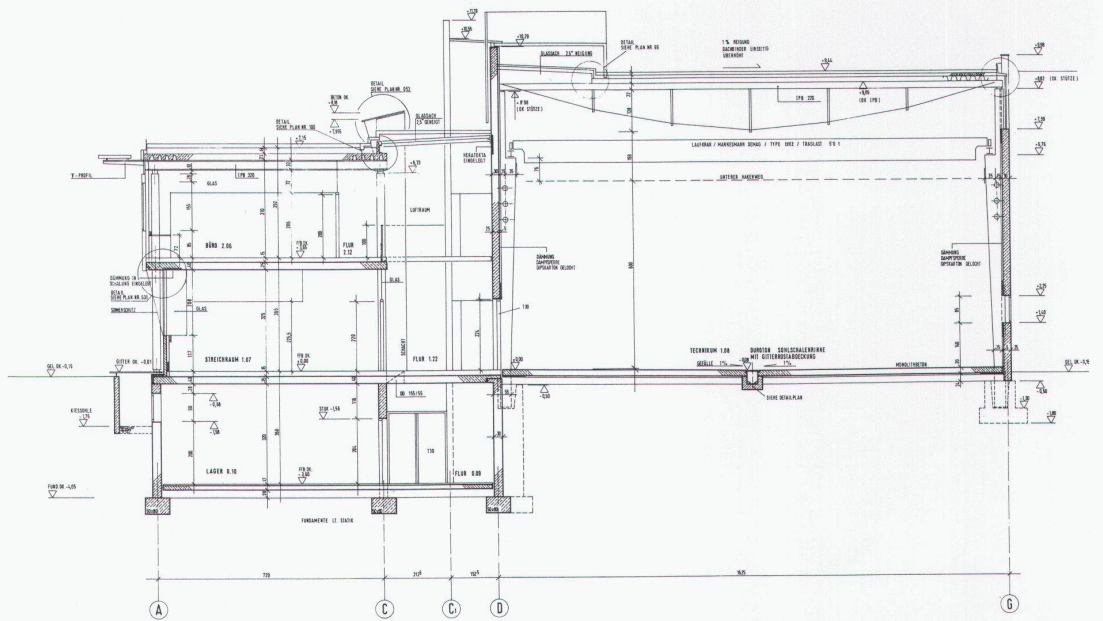
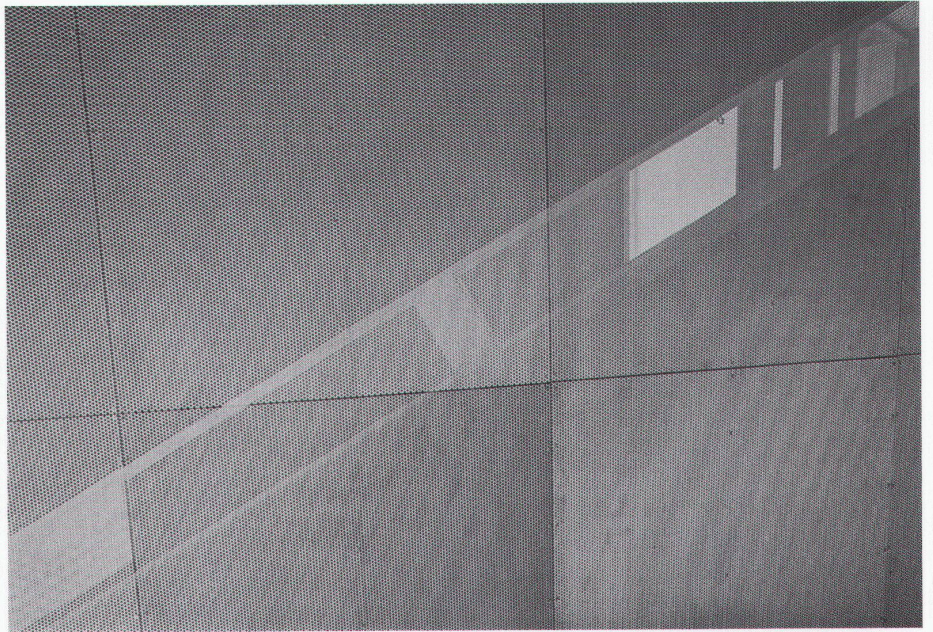
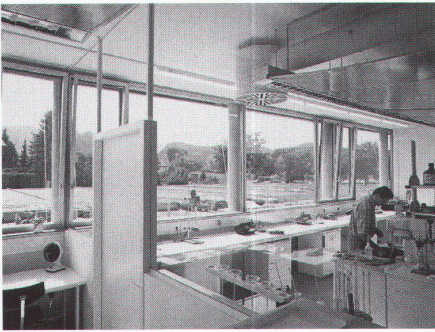
Querschnitt



Galerie im Obergeschoss

Erdgeschoss

Obergeschoss



**Laborraum**

Fotos: Klaus Kada, Graz/Leibnitz

**Querschnitt**